

Karnevalssitzung 07.02.2015

Esslinger Zeitung, 09.02.2015

Schlaflos und ganz ohne Doping

ESSLINGEN/DENKENDORF: Karnevalsfreunde Esslingen zünden mit furiosen Tanzdarbietungen ein Feuerwerk der guten Laune



Ein Aushängeschild der Karnevalsfreunde Esslingen sind die mitreißenden Tanzdarbietungen. Einen schwungvollen Marschtanz präsentiert die Jugendgarde.

Fotos: Rudel



Als Travolta von Sulgries hat Peter Mende einiges zu erzählen.

Wenn eine Schulleiterin als Erdbeere erscheint, ein ehemaliger Finanzbürgermeister als römischer Legionär auftritt und der Vizechef des Esslinger Amts für Soziales und Sport auf der Bühne verliebt mit einem Cowboy tanzt, dann weiß man, was die Stunde geschlagen hat. Die Karnevalsfreunde Esslingen zündeten bei ihrer Prunksitzung in der Denkendorfer Festhalle ein Feuerwerk der guten Laune.

Von Sabine Försterling

Er habe lange suchen müssen, bis er einen schwäbischen Bauernkittel in der Farbe Rot gefunden habe, erzählte SPD-Landtagsvize Wolfgang Drexler. Als rote Erdbeere nebst grünem Blatt auf den Kopf erschien Christel Binder, Leiterin der Realschule am Schillerpark, und der ehemalige Esslinger Finanzbürgermeister Bertram Schiebel hatte sich in das Kostüm eines römischen Legionärs geworfen. Allerhand illustre Gäste wurden in der Denkendorfer Festhalle gesichtet, darunter zwei mit goldenem Lorbeer bekränzte griechische Göttinnen. Beide entpuppten sich als Töchter von Jürgen Bäurle, der zu seiner Überraschung in den Stand des Ehrenburgherrn erhoben wurde. Es bereite ihm besonderen Spaß, das Grafenpaar Julia I. und Marius I. bei den bevorstehenden Umzügen in Wernau und Neuhausen in einer Luxuskarosse kutschieren zu dürfen, verriet der Diplom-Kaufmann.

Furiose Tanzdarbietungen sowie fantasievolle Kostüme und originelle Choreografien sind das Markenzeichen der Karnevalsfreunde. Anna-Lena Eckl sei eine „Allzweck-Waffe“, bemerkte Burgsprecher Peter Mende mit einem Augenzwinkern. Die Tochter von Präsidentin Martina Eckl trainiert nicht nur vier Tanzmariechen und drei Marschtanz-Gruppen, sondern wirbelte während der fast vierstündigen Veranstaltung sieben Mal selbst über die Bühne, unter anderem auch als „Würfel“ in dem Schautanz „Mensch ärgere dich nicht“, den Karin Diederichs bereits vor 27 Jahren choreografiert hatte.

Nervenstarke Meisterin

Über tänzerischen Nachwuchs müssen sich die Karnevalsfreunde keine Sorgen machen. Stürmischen Applaus erhielten die Tanzkinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren, die in blauschillernden Pyjamas hinter dem Rücken der Mutter Party feierten. Eine der amtierenden württembergischen Meisterinnen hatte zuvor beim Marschtanz Nerven bewahrt. Auch wenn der Hut mal vom Kopf flog, wurden die Beine akkurat und lächelnd weiter in die Höhe geworfen. Auch die Jugendgarde hatte mit ihrem Schautanz einen ersten Platz errungen. „Lass Farbe in dein Leben rein“, lautete das Motto, und die Lebensfreude sprühte. Es ging Schlag auf Schlag, und dem Publikum blieb kaum Zeit, zu Atem zu kommen. Zur elektronischen Musik „Insomnia“ zeigten sich die 27 Mädels mit goldenen Masken der Gruppe Danza wahrlich als schlaflos in der Nacht. Mit klopfenden Stöcken und Leoparden-Schurz ging es nach Afrika. Die Stadtgarde hatte sich des Themas „Doping“ angenommen: Schwimmerinnen kraulten durch Wellen von Beinen, und Läuferinnen bewegten sich in Zeitlupe über die Aschenbahn.

Martina Eckl schlüpfte in die Rolle eines Cowgirls, und beim Line Dance zu „Cotton Eye Joe“ ging die Post ab. Die Eltern der tanzenden Mädels wollten ihrem Nachwuchs nicht nachstehen, und Max Pickl vom Sportamt der Stadt Esslingen reihte sich als ein in einen Mann verliebten Cowboy ein.

„Blues Brothers“ und Travolta

Die Band Crimestop griff nicht nur zu den Instrumenten, drei der Musiker überzeugten auch als tanzende „Blues Brothers“. Von den „Geslach Gugga“ aus Göggingen - halb Mensch, halb Maschine mit Schläuchen und Drähten, die aus den Köpfen ragten - gab es etwas auf die Ohren. Donnernden Applaus erhielten die Sportakrobaten aus Ebersbach, die zur Europameisterschaft fahren werden: Junge Frauen, die durch die Luft wirbelten. Dann war da noch Burgsprecher Peter Mende, der sich in der Bütt als „Fäschtochse“ zu erkennen gab. Der Rechtsanwalt hat als Travolta von Sulzgries so einiges mitgemacht. Aus Wäschenbeuren hingegen war der „Bauer Zitzele“ alias Markus Zipperle angereist.